

## Follow the Science?

### Die geleakten RKI-Protokolle und ihre Bedeutung für die Corona-Aufarbeitung

Ein Vortrag der Journalistin Aya Velázquez mit anschließender Diskussions- und Fragerunde

Die Veröffentlichung der RKI-Protokolle – erst über eine IFG-Klage, dann über einen Whistleblower-Leak - hat den Diskurs über die Corona-Maßnahmen in Deutschland nachhaltig verändert. Galten die Corona-Maßnahmen vorher noch als sakrosankt, da wissenschaftlich begründet und somit unangreifbar, wurde diese Gewissheit durch die RKI-Protokolle erschüttert – und selbst Leitmedien, welche die Maßnahmen jahrelang mitgetragen haben, mussten nun einräumen, dass wohl doch nicht alles ganz optimal gelaufen ist. Laut einer [repräsentativen Umfrage im Auftrag der Neuen Osnabrücker Zeitung](#) hatten zwar nur 28% der Befragten überhaupt von den RKI-Protokollen gehört – doch 12% gaben an, aufgrund der RKI-Protokolle die Corona-Maßnahmen im Nachhinein kritischer zu sehen. Inzwischen dienen die Protokolle als Grundlage für [Corona-Untersuchungsausschüsse auf Landesebene](#), in einem wichtigen [Gerichtsentcheid](#), und sie wurden auch [über die Landesgrenzen hinweg](#) als wertvolle Dokumente aus der Corona-Zeit wahrgenommen, die so in keinem anderen Land ans Tageslicht gekommen sind.

Die Protokolle dokumentieren die interne Machtdynamik, die das Corona-Regime in Deutschland überhaupt erst möglich machte: Öffentlich wurde stets auf eine wissenschaftliche Unabhängigkeit des RKI verwiesen, während es in Wahrheit als weisungsgebundene Behörde im Auftrag des Bundesgesundheitsministeriums agierte, die politischen Entscheidungen den Anschein von Wissenschaftlichkeit verleihen sollte. Da diese zentrale Erkenntnis sich wie ein roter Faden quer durch die Dokumente zieht und nur noch schwer leugnen lässt, wurde das Thema massenmedial inzwischen weitestgehend beerdigt: Man möchte sich nicht mehr mit dem eigenen Scheitern beschäftigen, da man den Diskurs an dieser Stelle nicht mehr gewinnen kann. Zudem ist das Konvolut des Leaks so umfangreich – 3.800 PDF-Seiten Protokolle plus tausende weitere Seiten Zusatzmaterial, insgesamt 10 GB Material – dass viele Journalisten in ihrem hektischen Arbeitsalltag schlichtweg keine dafür Zeit haben.

Die freie Journalistin Aya Velázquez, die die RKI-Protokolle inklusive Zusatzmaterial zugespielt bekam und am 23.07.2024 veröffentlichte, bleibt weiterhin am Thema dran und arbeitet sich Seite für Seite durch die Protokolle. Dabei stolperte sie über einige interessante Tatsachen und die eine oder andere Überraschung, die sich nicht auf den ersten Blick über die Stichwortsuche auffinden ließ.

In ihrem Vortrag arbeitet Velázquez die wichtigsten Zitate und Erkenntnisse aus den RKI-Protokollen heraus. Wie das RKI sich intern positionierte und fachlich verbiegen musste, ist ein aufschlussreiches Zeitzeugnis: Über deutsche Beamtenmentalität, Obrigkeitshörigkeit und Konformismus, der über Vernunft, eigene fachliche Überzeugungen und gesunden Menschenverstand siegte. Gleichzeitig gab es auch die ganze Zeit innerhalb des Instituts kritische Stimmen, die mit dem Handeln der eigenen Behörde nicht einverstanden waren. Ohne diesen kritischen Geist innerhalb des Instituts wäre es niemals zum RKI-Leak gekommen. Die Geschichte der RKI-Protokolle ist daher neben dem Inhalt der Protokolle auch eine hoffnungsstiftende Geschichte über die Kraft, die sich entfalten kann, sobald Bürger über institutionelle Grenzen hinweg im Namen der Wahrheit zusammenarbeiten. Die RKI-Protokolle sind die zentrale

Grundlage für eine Aufarbeitung der Corona-Maßnahmen in Deutschland. Der Vortrag soll einen Beitrag zu dieser Aufarbeitung leisten.

Webseite von Aya Velázquez:

<https://www.velazquez.press/>

Aya Velázquez auf der Plattform X:

[https://x.com/aya\\_velazquez](https://x.com/aya_velazquez)